



Sperrfrist: 9:55 Uhr

Berlin, 01.02.2011

Ausbildungspakt 2010 erfolgreich: Chancen für Bewerber erneut verbessert

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich 2010 weiter verbessert. So kann erneut eine positive Bilanz der gemeinsamen Paktbemühungen gezogen werden. Dies ist umso bemerkenswerter, als in vielen Betrieben die Entscheidung über Ausbildung noch im Schatten der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurde. Die demografische Entwicklung mit dem einhergehenden Bewerberrückgang führte in manchen Regionen sogar dazu, dass zahlreiche ausbildungswillige Betriebe keine passenden Bewerber/innen finden konnten.

Mit großem Engagement haben die ausbildenden Unternehmen, die Paktpartner und die Bundesagentur für Arbeit die Paktzusagen erfüllt:

- Jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen konnte ein Angebot auf Ausbildung oder Qualifizierung gemacht werden.
- **70.300 neue Ausbildungsplätze** wurden von Kammern und Verbänden eingeworben.
- **42.800 Betriebe** konnten **erstmalig für Ausbildung** gewonnen werden.
- Für die **Einstiegsqualifizierungen (EQ)** stellten Betriebe **29.010** Plätze zur Verfügung.
- Die **Ausbildungsquote der Bundesverwaltung** lag 2010 mit **7,7 Prozent** der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über der im Pakt gegebenen Zusage von 7 Prozent.
- Bund und Länder haben das **Bund-Länder-Ausbildungsprogramm Ost** 2009/2010 mit insgesamt **5.000 Plätzen** fortgeführt.
- Die **Bundesagentur für Arbeit** hat im Jahr 2010 **40.000** Eintritte in außerbetriebliche Ausbildung gefördert.

Laut der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zum 30. September 2010 wurden 560.073 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Der Rückgang der Gesamtvertragszahl (-0,8 %) ist auf

die besondere Situation in den neuen Ländern zurückzuführen und stellt eine unmittelbare Folge der demografischen Entwicklung dar (neue Länder: Vertragszahl -7,4 %). Erfreulich ist die leichte Steigerung der betrieblichen Ausbildungsvertragszahlen gegenüber dem Vorjahr (+0,1 %). Im Zuge des demografiebedingten Bewerberrückgangs konnte in den neuen Bundesländern die Zahl öffentlich geförderter Ausbildungsplätze deutlich reduziert werden (-19,0 %).

Bemerkenswert ist auch, dass die Zahl der Verträge leicht über dem Niveau von 2003 – dem letzten Jahr vor dem Ausbildungspakt – liegt, obwohl gleichzeitig die Zahl der Schulabgänger deutlich (-9%) zurückgegangen ist; letztere hat sich in den neuen Bundesländern sogar nahezu halbiert.

Laut Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit hat sich die Zahl der zum 30. September 2010 unversorgten Bewerber erneut verringert. Als unversorgt waren zu diesem Zeitpunkt noch 12.300 Bewerber erfasst, das sind 3.400 weniger als im Vorjahr. Bis zum Ende der Nachvermittlung konnte diese Zahl auf 5.800 unversorgte Bewerber reduziert werden (Januar 2010: 8.100). Diesen Jugendlichen stehen noch ausreichend Angebote zur Verfügung, darunter 9.700 unbesetzte EQ-Plätze. Die Jugendlichen sind aufgerufen, diese Angebote noch kurzfristig zu nutzen. Die Einstiegsqualifizierungen haben sich für unversorgte Ausbildungsbewerber als erfolgreiche Brücke in die betriebliche Berufsausbildung erwiesen.

Wie in den Vorjahren konnte jedem Jugendlichen, der zu den Nachvermittlungen von Kammern und Agenturen für Arbeit erschien, mindestens ein Angebot unterbreitet werden. 98 Prozent bekamen dabei einen Ausbildungsplatz oder eine betriebliche Einstiegsqualifizierung angeboten.

Die Paktpartner werden ihre Anstrengungen zur Einwerbung von Ausbildungsangeboten und deren Besetzung in diesem Jahr intensiv fortsetzen. Zwar wird die Zahl der Schulabgänger insbesondere aufgrund doppelter Abiturjahrgänge in großen Bundesländern insgesamt ansteigen, bei den nicht-studienberechtigten Schulabgängern – den Hauptnachfragern nach Ausbildungsplätzen – sinkt sie allerdings weiter. Mit der Aussetzung der Wehrpflicht kann es zwar zu einer zwischenzeitlich leichten Zunahme der Ausbildungsplatznachfrage kommen, allerdings ist von insgesamt weiter sinkenden Schulabgängerzahlen auszugehen, sobald die doppelten Abiturjahrgänge vom Ausbildungsmarkt aufgenommen sind. Daher kommt es zukünftig noch stärker darauf an, alle Potenziale auf dem Ausbildungsmarkt – sowohl bei leistungsstarken wie auch -schwächeren Jugendlichen – besser als bisher zu erschließen. Der Ausbildungspakt 2010 bis 2014, der im Oktober 2010 mit der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung als neue Paktpartner verabredet wurde, nimmt dieses Ziel dementsprechend verstärkt in den Blick. Im Fokus der Paktbemühungen stehen daher insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, Altbewerber sowie lernbeeinträchtigte, sozial benachteiligte und behinderte Jugendliche.

Die Paktbilanz 2010 im Überblick

Zugesagt	Umgesetzt
<p>Neue Ausbildungsplätze/-betriebe</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtet sich, im Jahresdurchschnitt 60.000 neue Ausbildungsplätze und jährlich 30.000 neue Ausbildungsbetriebe einzuwerben.</p>	<p>Bis Ende Dezember 2010 wurden 70.300 neue Ausbildungsplätze und 42.800 neue Ausbildungsbetriebe gewonnen.</p> <p>Industrie und Handel: 34.300 Plätze; 25.600 Betriebe Handwerk: 30.000 Plätze; 13.000 Betriebe Freie Berufe: 6.000 Plätze; 4.200 Betriebe</p>
<p>Einstiegsqualifizierungen (EQ)</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtet sich, jährlich 40.000 Plätze für betriebliche Einstiegsqualifizierungen bereitzustellen.</p>	<p>Bis Januar 2011 haben Betriebe 29.010 Plätze für Einstiegsqualifizierungen bereitgestellt.</p> <p>Knapp 22.500 Jugendliche konnten bis Januar 2011 in EQ vermittelt werden. Diese Zahl wird in den kommenden Monaten weiter zunehmen.</p>
<p>Die Bundesregierung wird den Anteil der Ausbildungsplätze in der Bundesverwaltung auf mindestens 7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten festschreiben.</p>	<p>2010 lag die Ausbildungsquote in der Bundesverwaltung bei 7,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.</p>
<p>Bund und Länder haben vereinbart, das Ausbildungsprogramm Ost 2007 bis 2010 mit einem Gesamtvolumen von 22.000 Plätzen fortzusetzen und angesichts der demografischen Entwicklung degressiv auszugestalten.</p>	<p>2009/2010 wurden insgesamt 5.000 neue Ausbildungsplätze bereit gestellt.</p>
<p>Die Bundesagentur für Arbeit setzt ihre ausbildungsfördernden Maßnahmen auf hohem Niveau fort, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - außerbetriebliche Ausbildung: mindestens auf gleicher Höhe wie im Jahre 2006 	<p>Die Bundesagentur für Arbeit hat 2010 insgesamt 40.000 Eintritte in außerbetriebliche Ausbildung gefördert (2006: 36.300 Eintritte).</p>
<p>Nachvermittlung</p> <p>Alle unversorgten Jugendlichen, die der Einladung zur Nachvermittlung folgen, erhalten ein Angebot auf Ausbildung oder adäquate Qualifizierung.</p>	<p>Alle zur Nachvermittlung erschienenen Jugendlichen haben mindestens ein Angebot erhalten, darunter die überwiegende Mehrheit (98 Prozent) einen Ausbildungsplatz oder eine Einstiegsqualifizierung.</p>